

Ich und meine Motivation

Ich bin Michael Reichl, Jahrgang 1970 und bin in Schwäbisch Gmünd geboren und aufgewachsen. Ich lebe mit meiner Frau und meinen beiden Kindern (11 und 8 Jahre) in Heldenstein in Oberbayern.

Ich bin Krankenkassenbetriebswirt, systemischer Berater, Coach und Supervisor. Gleichzeitig habe ich eine Ausbildung zum systemischen Familien-, Paar- und Einzeltherapeut erfolgreich absolviert.

Meine Qualifikationen lebe ich als geschäftsführender Gesellschafter der im-prove coaching und training gmbh (Lingen/Ems) und der WIN-COACH Reichl & Reichl GbR (Heldenstein).

Über 10 Jahre war ich im Vereinsehrenamt, als 2. Vorstand eines örtlichen Fußballvereins, engagiert. Dieses Engagement habe ich dann mit dem Wegzug aus meinem Heimatort Schwäbisch Gmünd aufgegeben.

Seit fast 34 Jahren bin ich Mitglied in unserem schönen VfB Stuttgart 1893 e.V. (Eintritt: 1. Juli 1992). Die Leidenschaft und tiefe Verbundenheit mit unserem VfB trage ich allerdings schon 50 Jahre in meinem Herzen, da ich bereits als kleiner Bub mit meinem Vater Spiele im Neckarstadion besuchen durfte.

Der Fokus lag früher natürlicherweise immer auf dem Bereich Fußball. Fasziniert war ich dennoch früh auch von den Erfolgen der Abteilung Faustball, einer Sportart, welche mir damals ziemlich unbekannt war. Dadurch habe ich schon früh wahrgenommen, dass unser VfB mehr ist als Fußball und auch nicht nur in diesem Bereich Erfolge feiert. Fußball, Faustball, Leichtathletik, Hockey, Tischtennis, Schiedsrichter und seit kurzem auch Frauenfußball – diese sportliche Vielfalt spricht mich sehr an, insbesondere mit dem Blick auf Sportarten, welche nicht unbedingt im Fokus der breiten Öffentlichkeit stehen. Nicht zu vergessen die Garde, welche seit über 70 Jahren die Tradition unseres VfB bewahrt und erinnert.

Was motiviert mich für das Amt des Präsidiumsmitglied zu kandidieren?

Neben der Begeisterung von und Identifikation mit unserem VfB Stuttgart 1893 e.V., habe ich diesen auch schon jeher als „schwieriges Umfeld“ wahrnehmen dürfen. Dies ist sicherlich in gewissen Maßen normal und gehört auch dazu. Es gibt schlicht viele verschiedene Gruppierungen mit unterschiedlichsten Interessenlagen. Wenn es dann noch bedingt durch die Größe und öffentliche Aufmerksamkeit unseres VfB möglich ist, schnell mit der eigenen Sicht die Öffentliche Meinung zu beeinflussen, dann ist gewisse Unruhe auch verständlich.

Wenn es allerdings solche negativen Dynamiken annimmt, welche wir in den vergangenen Jahren seit der Ausgliederung und in den vergangenen Monaten in noch stärkerem Maße wahrnehmen, dann ist der Zeitpunkt gekommen, an dem sich für unseren VfB etwas ändern muss.

Der Profifußball begeistert uns, der Frauenfußball nimmt eine tolle Entwicklung und die anderen Abteilungen feiern ebenso Erfolge. So sind die Faustballer Deutscher Meister, die Athleten der Leichtathletikabteilung sind wahnsinnig erfolgreich, um nur einiges zu nennen.

Auf der anderen Seite beschäftigen wir uns nun schon lange mit Rücktrittschreiben, offenen Briefen, Stellungnahmen der Vereinsorgane, welche im Alleingang oder als Mehrheitsentscheide veröffentlicht werden und Interviews mit gegenseitigen Anschuldigungen.

Es bestätigt sich dadurch immer mehr die Annahme, dass einige der aktuellen Probleme im Zusammenspiel der für unseren Verein handelnden Personen ihren Ursprung haben. Durch den Rücktritt des Präsidiumsmitglieds Christian Riethmüller ist es jetzt jedoch möglich, eine neue Person ins Präsidium zu wählen.

Hierfür brauchen wir „unverbrauchte“ Personen. Personen, die keinen Lagern zugehören. Personen, die sich trauen, die Herausforderung dieses Amtes in der aktuellen Gemengelage für unseren VfB Stuttgart 1893 e.V. und im Dienste seiner Mitglieder anzunehmen.

Ich kann und will diese Person sein, daher bewerbe ich mich für die Kandidatur.

In den vergangenen zwei Jahren habe ich mich intensiv im internen VfB-Projekt Mitgliederentwicklung engagiert. Gleichzeitig habe ich mich von außen im Rahmen der Satzungsinitiative #wirVfB mit den Gedanken vieler Mitglieder, Gruppierungen und Fan-Clubs zur Weiterentwicklung unseres VfB auseinandergesetzt und Änderungsprozesse in der Satzung angestoßen. Einiges konnten wir dadurch in unserem VfB Stuttgart 1893 e.V. erfolgreich bewegen.

Zukünftig möchte ich mein Engagement direkt im Präsidium unseren VfB Stuttgart 1893 e.V. einbringen.

In meiner beruflichen Tätigkeit bewege ich mich oft in Konfliktfeldern von Unternehmen, die sich in Veränderung befinden. Ich kenne die Dynamiken und Auswirkungen auf die handelnden Personen. **Ich weiß also genau, worauf ich mich einlasse.** Auf der anderen Seite weiß ich aber auch, wie es gelingen kann, Menschen (wieder) miteinander zu verbinden und bei der Mehrheit der Mitglieder wieder vertrauen zu schaffen. Hierzu werde ich, sobald ich für die Kandidatur zugelassen werde, meine Gedanken transparent machen.

Ich und meine Werte

Vertrauen – Kompetenz - Entwicklung

Das sind meine Werte, mit denen ich mich beruflich wie privat engagierte.

Vertrauen

Die Mitglieder des VfB Stuttgart 1893 e.V. können darauf vertrauen, dass ich mein Amt im Präsidium aus voller Überzeugung und Engagement leben werde. Gerade die letzten Monate haben gezeigt, wie wichtig es ist, den Wert Vertrauen zu achten und zu schützen. Mir persönlich ist es sehr wichtig, dass die Zusammenarbeit innerhalb des Präsidiums, im Zusammenspiel mit dem Vereinsbeirat und im Verhältnis zur VfB Stuttgart 1893 AG auf gegenseitigem Vertrauen und Respekt basiert.

„Vertrauen schaffen“ ist meine Handlungsmaxime. Hierfür brauchen wir gegenseitige Wertschätzung und Transparenz. Ich werde alles dafür tun, dass die Mitglieder, Mitarbeitende des e.V. und der AG, Organkolleginnen und -kollegen, Sponsoren und Partner sowie alle am VfB Stuttgart 1893 e.V. Interessierten immer genau wissen, woran sie sind, wenn sie mit mir in Kontakt treten.

Wir brauchen Klarheit, Transparenz, wertschätzende Kommunikation und in manchen Situationen auch Mut für unangenehme Wahrheiten und Entscheidungen. Wie heißt es in einem Sprichwort: „Einem jeden recht getan, ist eine Kunst, die keiner kann“. Was man jedoch immer tun kann, ist: **Zuhören, Verstehen wollen und Erklären.**

Kompetenz

Meine Kompetenzen werde ich zu 100 Prozent im Präsidium einbringen. Diese werden sich dort entfalten. Die Vereinssatzung fordert eine mindestens zehnjährige Erfahrung in wirtschaftlichen Angelegenheiten in einer hohen Managementposition oder in einer vergleichbaren Führungsposition. Diese Kompetenz bringe ich mit.

Ich bin seit 20 Jahren selbständiger Unternehmer. Mit meinen beiden Firmen (im-prove coaching und training gmbh & WIN-COACH Reichl & Reichl GbR) begleite ich Unternehmen und deren Beschäftigte in deren Entwicklung und in Konflikten. Neben der Begleitung von Veränderungsprozessen und Konflikten, sind auch die Beratungen und Einzelcoachings von Vorständen und Top-Führungskräften, sowie Einzelpersonen Teil meiner täglichen Arbeit. Zumeist handelt es sich um Unternehmen und deren Mitarbeitende in Zeiten der Veränderung und Krise.

Vor Eintritt in die Selbständigkeit habe ich als Angestellter in Managementpositionen gearbeitet. So war ich Führungskraft und Projektleiter für verschiedene Projekte im Bereich Prozessmanagement und HR. Ebenfalls hatte ich die stellvertretende Leitung des Bereichs Development & Recruiting eines führenden europäischen Outsourcing-Dienstleisters mit zum damaligen Zeitpunkt über 3000 Mitarbeitenden inne. Zu den Leitungsaufgaben zählte zu großen Teilen die Beratung des oberen Managements der Unternehmensgruppe (Geschäftsführung), insbesondere in den Bereichen Changemanagement & Kommunikation.

Über verschiedene weitere Qualifikationen wurde ich systemischer Berater, Coach und Supervisor. Die erfolgreich abgeschlossene Ausbildung zum systemischen Familien-, Paar- und Einzeltherapeuten lässt mich Menschen noch besser verstehen.

Entwicklung

Ich habe mir die Maxime von Philipp Rosenthal „Wer aufhört, besser zu werden, hat aufgehört, gut zu sein.“ zu eigen gemacht. Besser zu werden, bedeutet für mich, sich weiterzuentwickeln. Auf allen Ebenen. Fachlich, prozessual, kommunikativ und vor allem auch menschlich.

So verstehe ich auch meinen Auftrag im Präsidiumsamt. Ich werde mit aller Kraft, mit Klarheit und meiner wertschätzend verbindenden Art der Kommunikation gemeinsam mit allen Beteiligten unseren Verein weiterentwickeln.

Sport nimmt starken Einfluss auf und prägt unsere Gesellschaft. Gerade in unserer aktuellen Zeit, mit den großen Herausforderungen in Bezug auf die Wertekultur in unserer Gesellschaft und somit auch in unserem VfB, ist es für mich ein besonderes Anliegen, mich für unseren VfB zu engagieren. Ich will mit meinem Engagement helfen, die Statements und Aktionen in Sachen Vielfalt insbesondere auch in der Gegensätzlichkeit von Meinungen in unser alltägliches (Vereins-)Handeln zu integrieren und weiter zu entfalten.

Gerade in Bezug auf den Fußball habe ich selbst einige Erlebnisse gesammelt. Ich bin in meiner Jugend viele Jahre in der Cannstatter Kurve im B-Block gestanden, habe vieles unreflektiert und unbedacht mitgeschrien, mich gewundert, geschämt, in der Kurve diskutiert und bin dann frustriert als junger Erwachsener in Richtung Gegengerade abgezogen. Heute bin ich sehr glücklich darüber, wie sich seit Jahren – insbesondere bei unserem VfB - große Teile der Fanszene für Vielfalt und Toleranz im Verein und unserer Gesellschaft einsetzen.

Ich will und werde den Weg der Akzeptanz für Vielfalt und Toleranz durch meine Arbeit im Präsidium unseres VfB Stuttgart 1893 e.V. aktiv mitgestalten.